

# Inhalt

<b>1. Einleitung: Hilfeplanung zwischen Recht und Sozialpädagogik</b>	<b>11</b>
<b>2. Entscheidungen über die erforderliche und angemessene Hilfe: ein Schlüsselthema in der Erziehungshilfe</b>	<b>15</b>
<b>3. Anforderungen des KJHG an die Hilfeplanung</b>	<b>25</b>
3.1 Hilfeplanung als Verfahren zur Konkretisierung eines Rechtsanspruchs auf Hilfe gem. § 27 KJHG	27
3.2 Zum Charakter der Hilfeplanung	41
3.2.1 Hilfeplanung als prozeßorientiertes, transparentes Aushandlungsgeschehen	43
3.2.2 Hilfeplanung als Vorgang der Diagnose	52
3.3 Qualitätskriterien für Hilfeplanung	59
3.3.1 Beteiligung der Adressaten (Kind/Jugendlicher, Eltern)	59
3.3.2 Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte	67
3.3.3 Kontinuierlichkeit der Hilfeplanung	80
3.3.4 Hilfeplanung und Ressourcensteuerung	85
3.3.5 Zusammenfassung: Hilfeplanung als Herausforderung an Fachlichkeit und Organisationsgestaltung	89
<b>4. Zusammenhang von Qualität der Hilfeplanung und Qualität der Hilfestellung</b>	<b>93</b>
<b>5. Einzelfallbezogene Hilfeplanung als Ansatzpunkt für Infrastrukturplanung im Bereich der Hilfen zur Erziehung</b>	<b>97</b>

<b>6.</b>	<b>Probleme der Umsetzung der Anforderungen zur Hilfeplanung in den Jugendämtern . . . . .</b>	<b>105</b>
6.1	Probleme in der fachlichen Orientierung der Fachkräfte . . . . .	107
6.2	Probleme bei der Herstellung eines produktiven „Zusammenwirkens mehrerer Fachkräfte“ . . . . .	115
6.3	Probleme in der Ausgestaltung der organisatorischen Rahmenbedingungen . . . . .	118
<b>7.</b>	<b>Schlußbetrachtungen: Hilfeplanung als Ausgangspunkt für Prozesse der Organisationsentwicklung im Jugendamt . . . . .</b>	<b>127</b>
	<b>Anhang: Übersicht über Empfehlungen zur Hilfeplanung</b>	<b>132</b>
	<b>Literatur . . . . .</b>	<b>134</b>